

# Hausgottesdienstheft

5. Sonntag nach  
Trinitatis  
4.7.2021



*Liebe Schwestern und Brüder  
in Christus,*

*der Ruf in die Nachfolge ist das Thema  
des 5. Sonntag nach Trinitatis, den wir  
jetzt feiern.*

*In der Kinderpredigt werden wir hören,  
dass Abraham sich im hohen Alter von  
75 Jahren noch einmal auf den Weg  
machte, weil Gott ihn dazu aufrief, in  
ein Land zu ziehen, dass er noch nicht  
kannte. Und im Evangelium wird uns  
berichtet, wie Jesus den Fischer Petrus  
in seine Nachfolge berief und dadurch  
zum „Menschenfischer“ machte, zu  
einem, der im Auftrag Jesu andere*

*Menschen für das Reich Gottes  
gewinnt.*

*So wollen auch wir uns heute erneut in  
Gottes Nachfolge rufen lassen auf den  
Weg hin zum ewigen Leben, auf dem  
wir hoffen noch möglichst viele  
mitnehmen zu können.*

*Verbunden in Christus grüßen euch  
herzlich eure Pastoren,*

*Fritz von Hering*

**St. Johannes-Gemeinde Rodenberg**  
Pastor Fritz von Hering  
05723 / 35 79 • [rodenberg@selk.de](mailto:rodenberg@selk.de)

**Kreuzgemeinde Stadthagen**  
Pastor Joachim Schlichting  
05721 / 3842 • [stadthagen@selk.de](mailto:stadthagen@selk.de)

## Lieder

ELKG 350, 1-4

Mein erst Gefühl sei Preis und Dank

ELKG 206, 1-2+5

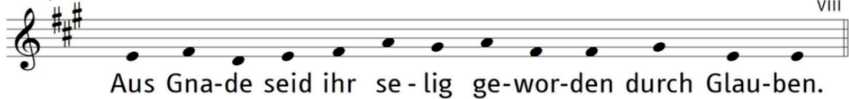
Preis, Lob und Dank sei Gott dem Herren

# 51 5. Sonntag nach Trinitatis

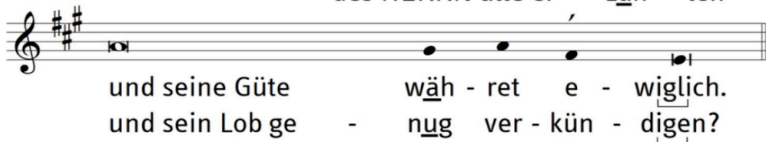
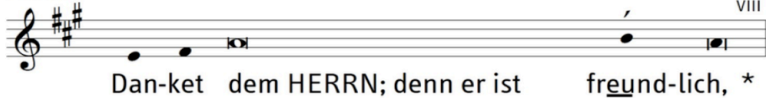
Farbe: grün

## Introitus oder Introitus Nr. 48

Antiphon B



Psalm



Wohl denen, die das Gebot halten \*  
und tun immerdar recht!

HERR, gedenke meiner nach der Gnade, \*  
die du deinem Volk verheißen hast;

erweise an uns deine Hilfe, \*  
dass wir sehen das Heil deiner Auserwählten

und uns freuen, dass es deinem Volke so gut geht,  
und uns rühmen mit denen, die dein Eigen sind. Ps 106,1-5

Ehre sei dem Vater und dem Sohn – \*  
und dem Heiligen Geist,

wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit \*  
und in Ewigkeit. Amen.

Antiphon

# **Predigt**

(Pfr. Fritz von Hering)

*Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt. Amen.*

Lieber himmlischer Vater, sende du uns deinen Heiligen Geist, dass wir dein Wort hören können und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Amen.

## **Urlaubspläne**

Liebe Gemeinde,

bald ist Urlaubszeit. In NRW beginnen nächstes Wochenende die Ferien und auch bei uns ist es bald so weit. Fahrt ihr weg? Oder bleibt ihr zu Hause? Dieses Jahr ist diese Frage garnicht so leicht zu beantworten, finde ich.

Umso mehr machen die Reiseveranstalter kräftig Werbung dieser Tage. Statt langfristiger Buchung zielen sie jetzt auf die Kurzentschlossenen. Und das Angebot ist riesig:

Berge oder Meer? Hütte oder Hotel? Kultur oder Natur? Pauschal oder individuell? Nah oder Fern? Günstig oder teuer? Die Möglichkeiten scheinen unbegrenzt, ein Bild sieht verlockender aus als das andere: Schick eingerichtete Hotelzimmer, ein wahnsinns-Panorama, tolles Essen, bedeutende geschichtliche Orte, Spiel und Spaß für die Ganze Familie, perfekte Bedingungen zum Entspannen.

Und im Grunde ist es eigentlich auch egal wo man hinfährt. Die Hauptsache ist doch, der ganze Stress bleibt zu Hause.

Zwei Wochen lang ohne die ewige Mühle aus Arbeit, Haushalt, Aufgaben, Pflichten, Arbeit, Haushalt Aufgaben, Pflichten. Morgens nicht um halb sechs das Frühstück machen. Keine Termine, keine langen ToDo-Listen, keine Nachtschichten.

Zwei Wochen lang ohne immer das richtige tun zu müssen. Mal nicht auf jeden Cent schauen, es bei den Manieren der Kinder nicht so eng sehen, mal ein großes Auto mit ebensogroßer CO2-Bilanz mieten.

Zwei Wochen von Niemandem gekannt werden. Niemand, der dein Leben hinterfragt, niemand, der deine Weltanschauung für „von Gestern“ hält.

Niemand, der wissen will, was du glaubst, was du hoffst, worauf du vertraust.

### ***Timotheus & der Kaiser***

Die Gemeinde des Timotheus hat sicherlich keinen Urlaub gemacht. Jedenfalls nicht so, wie wir das heute tun. Timotheus ist Mitarbeiter von Paulus in der Gemeinde in Ephesus und hat dort einiges auszuhalten, von dem er sicherlich gerne einmal Urlaub gemacht hätte:

Die Christen dort haben nun schon einige Zeit damit zugebracht auf die Rückkehr ihres Herrn und Heilandes zu warten. Die Menschen werden ungeduldig, fangen an zu zweifeln. Kommt er bald wieder, wie er es gesagt hat? Hat er uns vergessen, oder prüft er nur unsere Geduld? Man beginnt darüber zu streiten, wie man miteinander in Jesu Sinne umgehen sollte, wie genau ein ordentlicher Gottesdienst aussieht und wie nicht, wer in der Gemeinde welche Aufgaben übernehmen kann oder soll. Und daneben schwelt noch immer der Konflikt, wie man sich sinnvoll von den Juden abgrenzt, die Jesus nicht als den von Gott gesandten Retter anerkennen.

Risse gehen durch die Gemeinde und nicht nur das, auch mit den anderen Menschen, die in der Stadt wohnen, muss man immer vorsichtiger werden. Je größer und einflussreicher diese junge Christus-Bewegung wird, desto mehr fühlen Politiker und andere einflussreiche Menschen sich zur Vorsicht gerufen. Harmlose, friedliche Versammlungen lässt man vielleicht gewähren, aber Gruppen, die die ganze Gesellschaft auf den Kopf stellen, die Sklaven und Freie, Griechen und Juden, Männer und Frauen gleichermaßen bei sich aufnehmen, solchen Bewegungen muss man rechtzeitig in den Weg treten. Notfalls mit Gewalt.

## **Predigttext: Paulus Anweisungen**

In dieser Situation schreibt Paulus an Timotheus das Folgende:

Hört Gottes Wort im ersten Brief des Paulus an Timotheus im 2. Kapitel:

*1 So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, 2 für die Könige und für alle Obrigkeit, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit. 3 Dies ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserm Heiland, 4 welcher will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. 5 Denn es ist "ein" Gott und "ein" Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, 6 der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung.*

Ein ruhiges und stilles Leben – wie Paulus es schreibt – das ist nur möglich, wenn der Kaiser, der König, die Gesellschaft einen machen lassen. Das Gegenteil davon sind Verfolgung, Unterdrückung, Flucht und Vertreibung. Das hat es auch schon vor 2000 Jahren gegeben. Ein guter Grund Gott darum zu bitten, eine gute Regierung zu schenken, die einen als Christ in Frieden leben lässt?

### **Angriff oder Rückzug?**

Nun, ist es so einfach? Wäre es damit getan, wenn wir in einer Art Dauer-Urlaub unseren Glauben frei von Konflikten mit unserer Umgebung leben könnten; Wenn wir unsere Kirchenglocken ausstellten, damit niemand gestört würde; Wenn niemand uns mehr fragen würde, was das denn für ein Gott sei, der seinen eigenen Sohn sterben lässt; wenn wir all die ethischen Entscheidungen, die ein Mensch in seinem Leben zu treffen hat – am Anfang in der Mitte und am Ende des Lebens – wenn wir die schlicht zur Privatsache erklären würden und zum Beispiel den Marsch für das Leben einfach absagten; wenn wir auf Gottesdienste nicht mehr draußen feierten – auf unserem Hof oder der Museumsinsel; wenn man uns machen ließe, zu der einzigen Bedingung wir

ließen die anderen auch in Ruhe? Ist friedliche Koexistenz wirklich unser Auftrag?

Ist es nicht eigentlich so, dass die Botschaft von der Sündenvergebung an die „Landstraßen und Zäunen“ gehört und das Wort von der Barmherzigkeit Gottes bis an die Enden der Welt muss? Dass man auf der fernsten einsamen Insel die Gute Nachricht hören soll, dass der himmlische Vater uns zu seinen Kindern macht?

Laut seinen Glauben zu bezeugen: Wem macht das nicht auch ein bisschen Angst? Man muss sich selbst exponieren. Man muss auch mit Gegenwind rechnen: Niemand lässt sich zum Beispiel gerne als Sünder, als erlösungsbedürftigen Menschen bezeichnen. Und wie oft nähren Gespräche über den eigenen Glauben auch die eigenen Zweifel, nicht doch auf das falsche Pferd zu setzen, als bewusst und überzeugend zu wirken.

Ist es nicht oft auch so: Gott will, dass alle Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen und wir wollen eigentlich nur unsere Ruhe?

### ***Zeugnis in dieser Welt***

Paulus Bitte um ein ruhiges und stilles Leben und seine Aussage, dass Gott will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Wie passt das zusammen?

Was für uns manchmal wie ein Widerspruch klingt, sind für Paulus zwei Seiten der selben Medaille. Paulus geht es darum, Gott zu bitten, der Gemeinde die nötige Stabilität und das nötige stabile Umfeld zu geben, damit dadurch sein Ruf an alle Menschen laut werden kann.

Dieses Zeugnis, dass die Christen geben sollen, dass können sie ja auf verschiedene Art geben.

In friedlichen Zeiten kann man sein Leben ohne große Gefahren für Leib und Leben als Christ führen. In solchen Zeiten ist nicht nur ihr Reden vom rettenden Gott, sondern auch ihr Lebenswandel ein Zeugnis. Die Nächstenliebe, die sie untereinander pflegen, spricht laut von Gottes Liebe.

In stürmischen Zeiten aber sind sie vor die Wahl gestellt: bekenne deinen Glauben oder bleibe am Leben. In solchen Zeiten stehen sie mit ihrem Leben für die Wahrheit ein, die Gott ihnen in Christus gezeigt hat.

Paulus schreibt es im Römerbrief so: „Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum: wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.“ Man könnte es hier auch so formulieren: „Haben wir ein friedliches Leben, so haben wir es im Herrn, müssen wir um unseres Glaubens willen leiden, so leiden wir in ihm (ja, mit ihm), haben wir Frieden oder geben mit unserem Leiden Zeugnis für unseren Gott, er wird durch uns wirken.“ Beides geht nur, wenn Gott die Kraft zu solchem Zeugnis schenkt, und wenn er jedem für sein Zeugnis ein passendes Arbeitsfeld gibt. Gott schafft die Bedingungen dafür, dass Menschen von ihm erzählen können. Darum sollen die Epheser ihn bitten.

### ***Ruhig und still in mir***

In unserem Land müssen nur wenige für ihren Glauben sterben. Wenn wir also den Ephesern gleich tun und Gott darum bitten, uns Lebensbedingungen zu schenken, die es möglich machen, dass sein Wort laut wird, dann fängt das bei uns selbst an.

Ruhig und still muss es zu allererst in mir werden. Nicht Ruhe von meinem Stress und Alltag, sondern Ruhe von meiner Angst am Ende ins Nichts zu fallen, Ruhe von den Zweifeln, Ruhe vor meinem Gewissen das mir sagt, wer so lebt wie ich könne wohl kein richtiger Christ sein, Ruhe von meiner Sorge mit meinem Glauben vor anderen schlecht da zu stehen. Gott muss meine innere Rebellion gegen ihn zur Ruhe bringen und mich ruhig und stille werden lassen vor ihm.

Wir beten, dass Gott uns zu seinen Werkzeugen macht, zu denen die von seinem Werk zeugen. Wir bitten ihn darum, uns selbst so zu verändern, dass unser Leben Werbung für Christus ist. Wir danken ihm dafür, dass er uns im selben Maße fordert und uns dabei hilft.

## **Urlaubsplanung**

Der Urlaub, den ich plane, ist vielleicht immer auch ein wenig Ausflucht. Aber vielleicht kann er auch das für mich werden: Das Stück Erholung, das ich brauche, um zu Hause das zu tun, was Gott mir vor die Füße legt; um das zu sein, zu dem er uns beauftragt: Christ sein in dieser Welt. Botschafter für ihn. So ist auch mein Urlaub etwas davon, dass Gott dafür sorgt, dass seine Botschaft gehört werden kann.

Gott, der Herr, sorgt für uns. Er macht uns zu Zeugen. Er gibt uns ein passendes Arbeitsfeld. Wir können ihn darum bitten und darauf vertrauen, dass er sogar durch Könige und Kaiser wirkt und alles gibt, damit Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

Amen.

## **Fürbitten**

Jesus Christus,  
dein Kreuz gibt Hoffnung.  
Dein Frieden verwandelt die Herzen.  
Deine Liebe lässt uns leben.

Wir brauchen Hoffnung.  
Du bist die Hoffnung,  
So viele sehnen sich nach Zeichen der Hoffnung:  
Menschen,  
die kein Zuhause haben,  
Jugendliche,  
die die Folgen des Klimawandels fürchten,  
Kranke,  
für deren Leiden es keine Medizin gibt.  
Jesus Christus.



Rette aus Schmerz und Angst,  
damit die Hoffnung wahr wird.  
Erbarme dich.

Wir brauchen Frieden.  
Du bist der Frieden.  
So viele sehnen sich nach Frieden:  
Menschen,  
die in Kriegsgebieten zu überleben versuchen.  
Verzweifelte,  
die niemanden mehr trauen.  
Erschöpfte,  
die sich für ein besseres Leben verausgaben.  
Jesus Christus.  
Verwandle die Herzen der Friedlosen,  
damit dein Frieden die Welt erfüllt.  
Erbarme dich.

Wir brauchen die Liebe.  
Du bist die Liebe.  
Durch deine Liebe leben  
unsere Kinder,  
unsere Freunde  
und auch unsere Feinde.  
Durch deine Liebe leben  
alle, die dir vertrauen  
und auch wir.  
Jesus Christus.  
Erfülle mit deiner Liebe deine Gemeinde  
und begeistere uns mit deiner Liebe.

Auf dich hoffen wir,  
deinen Frieden erbitten wir,  
von deiner Liebe leben wir.  
Dir vertrauen wir uns an  
heute und alle Tage.  
Amen.

## ***Segen***

Es segne uns Gott der allmächtige und barmherzige, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.